



## Globalzahler

### Was läuft schief?

Ein kleiner Familienstreit prägte den G7 Gipfel um Tarife im Handel, der große Zank kommt noch. Europäer wollen ihr **Schicksal** lenken. Prima, mit zwei Vorteilen: falls sie gute Ideen haben, und die auch umsetzen können. Wenn nicht, dürfen sie sich gern selbst kritisieren, müssen nicht mehr allein Amerika anfeinden. Warum streiten sich alle derart, kommt so eine neue Ordnung?

G7 Gipfel Kanada 8. Juni 2018 Foto Shealah Craighead



Inzwischen betreibt Präsident Trump **Multilateralismus**, was E3-Europäer der 5+1-Gruppe (USA, China, Russland; E3: Großbritannien, Frankreich und Deutschland), darunter **Globalisten**, so lieben. **Lange** wirkt er mit Seoul, Beijing und Tokio. Dabei hat er auch Iran im Auge. Im Amt über **500** Tage (950 noch in erster Wahlperiode), tut er, was einige Europäer versäumten, die unkritisch, ohne sichtbare Eigeninitiativen dessen Vorgängers Fehler beim Atompakt Teherans mit begingen. Erinnern wir uns daran, dass Präsident Obama den Friedensnobelpreis bekam, ohne etwas dafür getan zu haben. Ein gewisses Komitee hoffte, ihn damit auch im Hinblick auf nukleare Zwiste um Iran zu binden, damit darum kein weiterer Krieg wie zuvor im Irak entbrenne. Dies trieb in dem jungen Präsidenten einen Impuls voran, alles anders als sein Vorgänger George W. Bush zu tun, sein Friedenserbe zu erzeugen.

Das konsumierte Obama derart, dass er um jeden Preis den Atompakt mit Teheran eingehen wollte – und Kardinalfehler beging. Noch bis zum letzten Amtstag unwillig, die Natur des islamistischen Regimes anzunehmen, geschweige denn den Islamismus, konnte er auch keinen Ansatz entwickeln, den der Kongress bestätigt hätte. So blieb es nur bei einem **Pakt** der Exekutive, umso leichter durch den Amtsnachfolger ohne die Legislative zu kündigen. Dies geriet im US-Wahlkampf und danach umso sicherer, je weiter **Trump** vorankam. Die Wähler bejahten diesen **Aufbrecher**, disruptor, der zusagte, Handelsverträge aufzubessern.

Tweets Ali al-Khaminai 210315



Die drei Tweets von Irans Führer al-Khaminai zeigten vier Monate vor Paktabschluss: Sanktionen sollten als Teil des Pakts enden, was viel zu rasch geschah, statt eines längeren Prozesses, je nach dessen Einhaltung; Teheran verfolgte expansiv die "Stärkung von Nationen" (lies: plus deren Bewaffnung), das Islamische Erwachen, dem Amerika widerstand; der Pakt gelte nur Atomsachen, nicht die Mittelosts [keine Raketen], und solle auf Zeit auslaufen. Dem folgten Obama samt E3 und er bezahlte zudem \$1,7 Md., oft in Bar, \$100 Md., was Iran im Terror stärkte (Hizballah-Hamas-Syrien-Jemen).

Das Geld dafür stamme laut Premier Netanjahu am 4. Juni vom Atompakt. Angela Merkel legte es wie ein Vormund aus: sie mache sich so große Sorgen um Israels Sicherheit, daher schloss sie mit den Wiener Atompakt ab [vom 14. Juli 2015, seit 16. Januar 2016 in Kraft], obwohl Israels Führung diesen gar nicht wollte – und oftmals **gewarnt** hat, ihn einzugehen.

## Was lief falsch?

**Merkel** agierte gegen den Staat, der in laufenden Mittelostkriegen sein Überleben sichert und die nukleare Genoziddrohung Teherans erlebt, indirekt attackiert durch dessen Proxies Hizballah im Südlibanon/Syrien und Hamas in Gaza. Als Trump seit 13. Oktober warnte, den Atompakt zu verlassen, gaben E3-Europäer Erklärungen ab, aber erwähnten nicht jene genozidale Bedrohung. Zwar teilten sie Sorgen regionaler Destabilisierung und Raketenrüstung, wollen aber Geschäfte pflegen und fanden im Halbjahr keinen besseren Atompakt.

Umgekehrt suchten die Iraner andere durch Geschäfte mit Russen und Chinesen (Militär, Atomkraftwerke), Franzosen (Autowerke, Peugeot) und Deutschen (Siemens) an sich zu binden. Nachdem Trump am 8. Mai den US-Ausstieg verkündete, sollten alle wie auch ein Dutzend US-Firmen ihre Geschäfte bis 6. August und im Energiebereich (Total) bis 4. November abwickeln oder mit neuen Sanktionen rechnen. Europäer gesellten sich zu Iran, den Fehlpakt zu behalten. Am 6. Juni kritisierte Berlin Irans Ansage, den Bau leistungsstarker Zentrifugen zur Urananreicherung vorzubereiten. Diese E3 gerieten in die Klemme.

Fazit: Amerikas Absage der Klima-/Iran-Abkommen sowie Zölle sind keine Differenzen, die, wie Außenminister Heiko Maas sagte, nicht mehr unter den Teppich zu kehren wären, sondern seit Jahren gereifte Konflikte. Sie wurzeln ebenso in der Unfähigkeit, kompatible (Welt-, Russland- und Mittelost-) Politiken zu hegen; und zuvor kritiklos Administrationen zu folgen. Umgekehrt, hätte Präsident Trump nichts zu ausstehenden Nato-Beiträgen gesagt, bliebe das Bündnis noch schwach, zu einseitig abgestützt. Wer sein Schicksal in seine Hand nehmen will, muss tragfähige Ideen entfalten und dafür zahlen. Wer mag es Amerika verübeln, nicht mehr Zahlmeister aller Belange sein zu wollen, nachdem es seit 80 Jahren – vom Zweiten Weltkrieg über den Kalten Krieg bis in die Globalära – viel abgegeben hat?

## Alternativen

Nein, Amerika wendet sich nicht von der multilateralen Ordnung ab, sondern geht in hohem Maße multilaterale Wege mit jenen, die sich dazu befähigen. Es bedarf frischer Wendungen, nicht zum 101. Mal gegen den Baum zu laufen, wie in Jerusalem neue Wege zu finden. Manche Führer sind unwillig, rufen wie Emmanuel Macron zum Kampf gegen Amerikas Vormacht auf. Was kann man mit solchen Partnern anfangen? Sie verströmen sich in EU-Illusionen, haben innere Prioritäten, nennen andere Aufbrecher der Ordnung. Und was tut Berlin seit 2015 im Öffnungskurs, der Europa auf Dekaden in Zwiste stürzt? Politisch rückt es weiter nach Mittelost, obwohl Präsident Erdoğan seit 9. Juni Wien seinen Jihad androht.

Wer wie Angela Merkel 2015 vorm Bundestag eine Politik gegenüber Präsident Putin ansagte, ihn nicht zu provozieren, hegt keine Politik. Sie betonte, das Ergebnis des Minsker Abkommen sei bedrückend. Putin ist es recht, er wird gedeckt. Sein Syrienhebel wirkt. Zu Kanzler Kurz sagte er am 5. Juni in Wien, Kreml Foto, wollen die Europäer den Zuzug von Migranten bremsen, darunter aus Syrien und dem Umfeld, wäre es nötig, Personen dort zu helfen, ihre Heimat und Leben wieder aufzubauen. Erst lässt er al-Asads Gegner "nach Europa bomben", dann bittet er Europäer zur Aufbaukasse. Immerhin wirkt er dafür, dass Iran aus Syrien abzieht.



Wer denkt, Amerika durch China zu ersetzen, täuscht sich in der Natur dieser Macht und sorgt für nächste Abstürze. Verlieren Europäer ihre eigenverantwortliche Dynamik und die freiheitlichen Werte, zieht es sie an die Seite von Autokratien? Eine Demokratie in Mittelost überflügelt sie – in Ideen und Resoluthheit.

Wolfgang G. Schwanitz